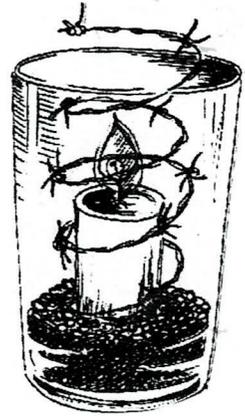


# Bedrängte und verfolgte Christen und Menschen in großer Not

## Newsletter August 2022



Verantwortlich: Ernst Herbert, Pfarrer i.R. Tel. 09181/254162  
Badstraße 17 b, 92318 Neumarkt – [eg.herbert@t-online.de](mailto:eg.herbert@t-online.de)

## Algerien – trotz härtester Verfolgung lassen sich die Christen in Algerien nicht einschüchtern! *IDEA-Bericht über die Lage der Christen in diesem nordafrikanischen Land beim „Open Doors Tag“.*

**T**rotz härtester Verfolgung lassen sich Christen nicht einschüchtern. Inmitten der Bedrängnis halten sie an der Hoffnung in Jesus Christus fest. Das sagte der Vize-Präsident des Dachverbandes Algerischer Evangelischer Gemeinden (Église Protestante d'Algérie, EPA), Pastor **Youssef Ourahmane**, beim digitalen „Open Doors Tag“ des Hilfswerkes mit Sitz im hessischen Kelkheim. Nach dessen Angaben verfolgten rund 100.000 Personen das Treffen auf Bibel TV sowie über das Internet. Ourahmane ist auch Gründer des „House of Hope“ (Haus der Hoffnung), einem Ausbildungszentrum für Pastoren und Gemeindeleiter in der Region Kabylei im Nordosten Algeriens. Wegen seiner Aktivitäten entging er bereits zwei Mordanschlägen und wurde mehrmals verhaftet. Wie er sagte, ist es nicht leicht, für Jesus zu leiden, doch: „Verfolgung ist nicht das Ende der Kirche. Sie war immer ein Anfang von etwas, das wir nicht sofort sehen.“ Er sei immer wieder erstaunt, was Gott in Algerien und der islamischen Welt tue.

### Terroristen werden Christen

Ourahmane zufolge kommen in Algerien trotz des restriktiven Vorgehens der Regierung gegen Gemeinden, die aus ehemaligen Muslimen bestehen, beständig Menschen zum christlichen Glauben. Zehntausende Muslime hätten sich schon zu Jesus bekehrt, darunter auch geistliche Autoritäten. So sei ein Imam einer großen Moschee über die Sozialen Medien Christ geworden. Bei der Vorbereitung seiner Freitagspredigt sei der Mann auf einer christlichen Internetseite hängengeblieben, und „Gott berührte sein Leben“. Weiter berichtete Ourahmane von zwei ehemaligen islamistischen Terroristen, die heute die Gottesdienste in einer kabyllischen Gemeinde besuchten. „Selbst Terroristen kann Gott die Hand reichen“, so Ourahmane. Ihm zufolge liegt die Strategie der algerischen Kirche im Gebet und Fasten, um als Gemeinde Jesu zu überleben. Die etwa 44 Millionen Einwohner Algeriens sind fast ausschließlich Muslime. Die rund 134.000 Christen haben nahezu alle einen muslimischen Hintergrund. Christen, die vorher Muslime waren, werden regelmäßig verhaftet. Insbesondere Gemeindeleiter müssen damit rechnen, dass ihre Telefone abgehört und ihre E-Mails gelesen werden. Weitere Redner aus Nordkorea, Eritrea und Kolumbien betonten, wie wertvoll die Gebete von Christen seien. Dadurch könnten Gläubige trotz wachsender Verfolgung gestärkt die Botschaft des Friedens durch Jesus weitergeben. ●